

Aschermittwoch in der Familie feiern



Vorbereitungen:

eine Tischkerze, ein Schälchen mit Asche (mit Serviette bedeckt), getrockneten Palmzweige des vergangenen Jahres oder trockene kleine Zweige mit Blättern, ein kleines, feuerfestes Gefäß. Streichhölzer, Anzündwolle, ggf. Blumenerde, Weizenkörner, kleine Blumentöpfchen oder Schalen

Einstieg:

Die Familie versammelt sich am Tisch. In der Mitte steht eine Tischkerze und ein Schälchen mit Asche (mit Serviette bedeckt), darauf getrocknete Zweige.

Ein Erwachsener zündet die Kerze an und spricht:

Heute ist Aschermittwoch. Normalerweise hätten wir in den vergangenen Tagen Fasching gefeiert. (ggf. Gespräch über die Faschingstage: *Wie haben wir Fasching in diesem Jahr verbracht? Wie haben wir Fasching in den vergangenen Jahren gefeiert? Wie möchte ich mich im nächsten Jahr verkleiden?*) Auch wenn wir den Fasching in diesem Jahr nicht in gewohnter Weise feiern konnten, beginnt heute, am Aschermittwoch, eine ganz besondere Zeit: die Fastenzeit. Sie dauert 40 Tage bis zum Osterfest. Diese Wochen können für uns zu einer ganz besonderen Zeit werden. Aber wie? Vielleicht helfen uns diese Zweige, zu verstehen, was es mit der Fastenzeit auf sich hat. Ich bin gespannt!

Die getrockneten Zweige werden ausgeteilt, ein Erwachsener erklärt:

Wir nehmen die Zweige in die Hände. (Das sind die Palmzweige, die wir/einige von uns im letzten Jahr am Palmsonntag aus der Kirche mitgebracht hatten. Vielleicht haben sie in der Wohnung einen besonderen Platz gehabt?) Schaut euch die Zweige genau an: Wie sehen sie aus, wie fühlen sie sich an?»

Ein Erwachsener fasst zusammen:

Die Zweige sehen nicht mehr schön aus, sie wirken, als wären sie zu nichts mehr nütze. Aber diese Zweige möchten uns etwas verraten: Gott kann aus allem Gutes machen, er kann selbst aus Vertrocknetem und Totem etwas Neues machen. Wie das geschieht? Wir erfahren es gleich!

Lied: Wo Menschen sich vergessen (GL 841)

Feueraktion im Freien:

Die Familie geht mit den getrockneten Zweigen ins Freie, die Schale wird entzündet, ein kleines Feuer entfacht. Jeder darf sich mit seinem Zweig in der Hand um das Feuer stellen.

Ein Erwachsener erklärt:

Die Zweige sind alt und vertrocknet. Es ist kein Leben mehr darin. Wir geben sie ins Feuer, damit sie sich verwandeln. Was wird daraus? (Asche)

Asche ist aber kein Abfall, sondern etwas sehr Wertvolles: Sie enthält viele Nährstoffe und kann zum Düngen von Pflanzen verwendet werden. In die Erde gemischt wachsen die Pflanzen viel besser. Außerdem wurde Asche früher als Putzmittel verwendet. Asche macht sauber. Sogar Fensterscheiben werden spiegelblank! (ggf. erzählen, dass man die Scheibe am Kachelofen an besten mit angefeuchteter Asche putzen kann)

Die Asche ist ein wichtiges Zeichen für die Fastenzeit: Der vertrocknete Zweig verwandelt sich in Asche. Aus etwas Altem wird etwas Neues. Daraus kann neues Leben wachsen.

So ist es auch in unserem Leben: Manchmal spüren wir, dass wir lahm und lustlos geworden sind, dass uns die Kraft fehlt, Dinge zu verändern, die nicht gut sind. Dann kann uns die Asche Mut machen, neu anzufangen. Und Gott will uns die Kraft dazu geben!

Jeder darf nun seinen Zweig in die Feuerschale legen und überlegen: Was möchte ich verändern? Was möchte ich besser machen? (kurze Stille)

Ein Erwachsener beginnt: z.B. „Ich sehe abends immer zu lange fern. In den kommenden Wochen möchte ich mich bemühen, früher schlafen zu gehen.“

*Jeder darf seinen Zweig mit einem Gedanken in die Schale legen.
Zwischen den Gedanken: Geh mit uns auf unserm Weg (GL 834)*

Aschenkreuz und Segen:

Die Familie versammelt sich wieder am Tisch.

Kind deckt die Aschenschale in der Mitte auf. Ein Erwachsener erklärt:

Es ist ein alter Brauch und ein schönes Zeichen, wenn wir am Aschermittwoch mit einem Kreuzzeichen mit Asche auf die Stirn gesegnet werden. Es bedeutet: „Gott gebe dir die Kraft, neu anzufangen. Jesus hilft dir dabei.“

Wir dürfen uns nun gegenseitig ein Kreuz mit dieser Asche auf die Stirn zeichnen und uns segnen. Wir dürfen uns dabei etwas wünschen.

Ein Erwachsener beginnt: „N.N., ich wünsche dir, dass Gott segne dich dazu!“

Schlussgebet:

Guter Gott, wir danken dir für die vielen Stärken, die jede und jeder von uns hat.

Wir bitten dich, hilf uns, sie gut für uns selbst, für die Familie und für andere zu nutzen.

Hilf uns auch, ermutigend miteinander umzugehen. Segne du uns und unsere Familiengemeinschaften. Amen.

Lied: „Wenn einer sagt, ich mag dich du“ (oder: Halte zu mir, guter Gott, GL 830)

Gestaltungsidee:

Sobald die Asche in der Schale im Freien erkaltet ist, können Sie die Asche unter die Blumenerde mischen und diese Erde in kleine Blumentöpfe füllen. Anschließend werden Weizenkörner eingesät. Im Freien oder an einem kühlen Ort aufgestellt, wächst daraus bis zum Osterfest »Ostergras«. »In diesen Schalen und aus dieser Erde wächst nun in der Fastenzeit, wenn wir gut darauf Acht geben und genug gießen, das Grün für unsere Osternester.

Zusammenstellung: Isabella Friedrich, Familienseelsorge Dekanat Haßfurt

(mit Ideen aus: Familien feiern Kirchenjahr_Aschermittwoch, www.kath-kirche-vorarlberg.at)

Foto: Isabella Friedrich

